

kundlich erwähnten Andreas, der keine männlichen Nachkommen hatte.



Bed, Nr. 180 Steinort, Nr. 27 Gufer, Nr. 148 Lavadina.

Bed, Nr. 177, Steinort (jetzt Schädler).

Bed, Nr. 154, Lavadina und Nr. 156, Steinort;

33

urkundlich: 1810, J., S. 37, Michael Bed, Nr. 124/154;
1813, Abh. 6/23, derselbe;
1817, Abh. 11/34, derselbe.

Alle Zeichenführer stammen von dem urkundlich erwähnten Michael Bed, † 1817, ab. Die Nachkommen seines Sohnes Christian, * 1782, † 1851, sind die „Christli“.



Bed (Müller Bed's), Nr. 121 und Nr. 220;

urkundlich: 1803, RA., Faszikel 18, Joseph Bed, Müller, Nr. 33/46, Mühle;

1810, Abh. 2/5, derselbe, als Zeuge;

1818, RA., T. 2, derselbe;

1819, Abh. 14/6, derselbe;

1823, Abh. 18/41, derselbe, als Zeuge;

1828, RA., unregistriert (Richterwahlen),
Joseph Bed.

34

Bemertung zu den Zeichen 31, 32, 33, 34: Diese Zeichen wurden von den Brüdern Sebastian, Andreas, Michael und Joseph jeweils in anderer Form gebraucht. Sie sind ein schönes Beispiel dafür, wie sich die Zeichen aus einfachen Formen weiterentwickelt haben, wenn dies zur Unterscheidung nötig wurde.



Sele, Nr. 107 (früher), Nr. 108, Nr. 101 und 102, alle in Rotenboden. Auch gelegentlich von Sele, Nr. 75, neben Zeichen 24 gebraucht. Oft auf Heizen und Geschirr belegt;

35

urkundlich nicht gefunden.